

Fünzigster Bericht

über das

MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM.

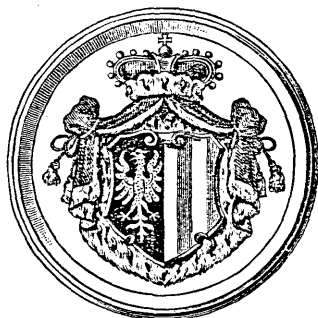
Nebst der vierundvierzigsten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1892.

Verlag des Museum Francisco-Carolinum.

Notizen.

Ende October 1891 wurden bei der in der Vorstadt Schmiedberg zu Enns aus Anlaß eines Zubaues an den Mayerhof Nr. 46 des Herrn Josef Ploberger zur Herstellung eines Kellerraumes vorgenommenen Erdaushebung zwei römische Grabdenkmale zutage gefördert.

Sie bestehen aus ungleich grossen, sorgfältig behauenen Sandsteinplatten, deren Dimensionen unten angegeben sind.

Das Schriftfeld derselben ist mit einer Doppellinie umrissen, innerhalb welcher in regelmässigen und mit wenigen Ausnahmen deutlichen Schriftcharakteren nachstehende Legenden eingegraben sind:

Nr. 1. (Breite: 0·92 m
Höhe: 0·66 m
Dicke: 0·07 m)
D · M · C L · C V P I
T O A N X I I I N O V
E L L A E S O R A N X I I
C L · M E S S O R E T M V S S °
P A R · F I L · E T S I B I V I V I
F E C · H · S · S ·

(D(is) M(anibus) Cl(audio) Cupito an (norum) XIII, Novellae sor (ori) an(norum) XII, Cl(audius) Messor et Musso par(entes) fil(iis) et sibi vivi fec(erunt) H(ic) s(ili) s(unt).

Nr. 2. (Breite: 0·80 m
Höhe: 0·60 m
Dicke: 0·07 m)
V E R I N O V E
R I O N I S F · B ·
V S E N I S E C V N
A N X L D V B I A A
C V P I T F · A R F E S B
E C A R M I N I O R E S T I T V T O

(Verino Verionis f(ilio) b(eneficiario) Useni Secun(di) an(norum) XL Dubitata Cupit(i) f(ilia) mar(ito) f(ecit) e(t) sib(i) e(t) Carminio Restituto.)

Herr Dr. Otto Hirschfeld, Professor der alten Geschichte und Alterthumskunde in Berlin, welchem ich Abdrücke dieser Inschriften übermittelte, damit dieselben in das zur Drucklegung gelangende Supplement zum Corp. inscript. lat. (Cap. Noricum) noch aufgenommen werden, hat den Text in der vorstehenden Weise ergänzt.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Grabstein Nr. 2, gewidmet dem Verinus, welcher Beneficiarius des Usenus Secundus war, dessen Amtsthätigkeit als Procurator von Noricum nach den Procuratorsteinen in Celeja in das Jahr 158 n. Ch. Geb. fällt.

Debitata, eine Tochter des Cupito, welche dieses Denkmal ihrem im 40. Lebensjahre verstorbenen Gatten Verinus errichtete, stand zweifellos in naher Verwandtschaft zu den Geschwistern Claudius und Novella Cupito, deren Andenken der Grabstein Nr. 1 gewidmet ist, und es kann daher nicht zweifelhaft sein, dass dieser der gleichen Zeit angehört, was übrigens auch aus der vollkommenen Uebereinstimmung der Form und Ausführung beider Inschriftsteine zu schliessen ist.

Beide Steine lagen 1 m tief, mit der Schriftfläche nach unten gekehrt, in der Erde. Neben denselben, in etwas tieferer Lage, fand sich eine gut erhaltene Urne aus grobem Thon und in derselben gebrannte Gebeine jugendlicher Personen, ferner in zerstreuter Lage Bruchstücke verschiedenartiger grösserer und kleinerer Thongefässe und Reste von Menschenknochen.

Nach dem Willen des Grundeigenthümers werden die beiden Grabsteine an Ort und Stelle an der Hauptfront des Mayerhofes, woselbst schon jetzt das bekannte, mit reichgegliederter Umräumung und figuraler Bekrönung ausgestattete, dem Privatus Sylvester gewidmete Grabdenkmal (C. J. L. 5684) sich befindet, bleibend angebracht werden. Herr Roman Schuhbauer, Bürgermeister in Enns, hatte die Güte, über mein Ersuchen gelungene Gipsabgüsse von den neu-aufgefundenen Inschriftsteinen anfertigen zu lassen und sie dem Museum zuzuwenden.

Josef Straberger.

Ein wenig bekannter und selten genannter Marktflecken Oberösterreichs ist Riederstorf im unteren Mühlviertel.

Pillwein schon erwähnt in seiner Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, dass dieser der Herrschaft Waldhausen unterthänige Markt, welcher 36 Häuser, 49 Wohnparteien und 227 Einwohner zählt, ohne irgend eine Merkwürdigkeit ist.

Es befindet sich dort weder eine Kirche noch eine Schule; ja nicht einmal eine selbständige Ortsgemeinde bildet dieser Markt, sondern gehört gegenwärtig zu jener von Pabneukirchen.

Im Volksgedächtnisse hat sich jedoch die Erinnerung an ein einstmals vorhanden gewesenes Wahrzeichen — den Pranger — erhalten.

Herr Eibensteiner, Schulleiter in Pabneukirchen, hat, wie er mir u. d. 12. Jänner l. J. mittheilte, eifrige Nachforschungen nach demselben gepflogen, welche jedoch erfolglos blieben, bis endlich zufällig gelegentlich der Erdaushebung für eine Kalkgrube dieses lange verborgene Wahrzeichen an den Tag kam.

Der Pranger besteht aus neun Stücken, welche, nach ihrer Zusammengehörigkeit geordnet, in der Erde lagen und mit Ausnahme einer Steinkugel, welche zersprungen ist, sich in gutem Erhaltungszustande befinden.

Auf einem 40 *cm* hohen und 60 *cm* breiten Postamente erhebt sich ein 1·90 *m* hoher Säulenschaft, an welchem mehrere Eisenhaken angebracht sind. Das daranschliessende 30 *cm* hohe Kapitäl trägt eine laternartig durchbrochene, mit einer grösseren und einer kleineren Kugel abgeschlossene Steinpyramide.

Josef Straberger.

